

## 4 Varianten für Umfahrung Mattsee

MATTSEE. In der Frage einer dringend nötigen Ortsumfahrung von Mattsee werden derzeit vom Amt der Landesregierung alle Möglichkeiten einer Trassenführung geprüft. Bisher standen vier Varianten zur Diskussion und mußten immer wieder abgeändert werden. Um den Anrainern der neuen Trasse zumutbare Straßenabstände zu schaffen, wird am nördlichen Ende des Wartsteintunnels auf jeden Fall ein Einfamilienhaus geschleift und neu errichtet werden müssen. Bürgermeister Furthner wird bis nach Ostern ein geeignetes Grundstück für das einzulösende Gebäude ausfindig machen.

## Salzburg-Werbung in Moskau

SALZBURG. Das Salzburger Stadtverkehrsbüro hatte am Mittwoch eine Delegation aus der Sowjetunion unter Führung von Pjotr Alexew, Deputierter des Obersten Sowjets und Chefredakteur der Kulturzeitung „Sowjetskaja Russija“, zu Gast. Anlaß des Besuches war die Unterzeichnung eines Abkommens über kulturelle Zusammenarbeit in Wien. Die Gäste erhielten Salzburger Werbematerial, das im Moskauer „Haus der Begegnung“ aufgelegt wird. An einer Stadtführung der Besucher nahm auch der neue sowjetische Generalkonsul in Salzburg, Konopljankin, teil.

## Wieder Georgiritt in Sommerholz

NEUMARKT. Die Reitergruppen Neumarkt und Köstendorf veranstalten auch heuer wieder in Sommerholz einen Georgiritt. Alle Pferdebesitzer sind eingeladen; als Reiter oder mit einem Gespann teilzunehmen. Die Veranstaltung findet am Ostermontag, 23. April, statt und beginnt um 13 Uhr mit dem Aufmarsch der Reiter und Gespanne beim Gasthof Haltingerwirt in Sommerholz. Die Freiwillige Feuerwehr Sommerholz, die das Fest mitgeplant hat, wird die Teilnehmer zum Treffpunkt leiten und den Ordnerdienst übernehmen.

# Bürgermeister Dr. Steidl gab Ehrenerklärung ab

Leoganger Konflikt durch Vergleich beendet — Alle gerichtlichen Verfahren wurden eingestellt

SALZBURG. Ein Leoganger Konflikt, ausgelöst durch Rundschreiben wegen geplanter Apartementhausbauten, konnte am Donnerstag zumindest auf gerichtlicher Ebene beendet werden. Dieser Konflikt hing bekanntlich eng mit einem Ehrenbeleidigungsprozeß gegen Bürgermeister Dkfm. Dr. Albert Steidl (ÖVP) zusammen, der sich gestern neuerlich vor Gericht verantworten mußte. Der Beschuldigte zeigte nach langem Tauziehen Einsicht und gab eine Ehrenerklärung der (laut Bezirksrichter OLGR. Dr. Zens) zu erwartenden Verurteilung den Vorzug. Der Vergleich war in der letzten Phase dieses Prozesses sowohl von drei Privatanklägern, als auch vom Beklagten Dr. Steidl angestrebt worden, wäre jedoch um ein Haar wegen der Formulierung der Ehrenerklärung gescheitert. Bürgermeister Dr. Steidl erklärte, er nehme die in seinem Flugblatt vom 2. November vorigen Jahres („An die Bevölkerung Leogangs“) gemachten Äußerungen „Verleumdung und Ehrverletzung“, „Brunnenvergifter der Gemeinde“, „Verleumder“ und „Ehrabschneider“ sowie „Vor dem Rufmord nicht zurückschauen“ mit dem Ausdruck des größten Bedauerns zurück. Er habe damals übers Ziel geschossen. Mit dieser Erklärung ist der Rücktritt von der Privatanklage verbunden. Das Strafver-

fahren gegen Dr. Steidl ist demnach seit gestern als eingestellt zu betrachten. Der Bürgermeister und sein Verteidiger, Rechtsanwalt Dr. Stemberger, gaben auch bekannt, sie werden auch die Berufung gegen den Freispruch Dominik Schachermayrs zurückziehen. Schachermayr war seinerzeit von Dr. Steidl verklagt worden, weil dieser mit Hans Frick und Georg Stöckl die Bürgerinitiative „Rettet Leogang“ ins Leben gerufen hatten, in dem sie sich vehement gegen den Bau von Apartementhäusern wehrten. Dieser Prozeß war — wie berichtet — vor dem Bezirksgericht Saalfelden durchgeführt worden.

Schon in der Verhandlung am 15. März dieses Jahres war von OLGR. Dr. Zens ein Vergleich angeregt worden. Doch Dr. Steidl

lehnte diesen mit dem Hinweis ab, er könne sich nicht dazu aufraffen, seine Anschuldigungen gegen die Verantwortlichen der Leoganger Bürgerinitiative mit dem Ausdruck des Bedauerns zurückzunehmen. Ihm sei seine persönliche Ehre alles wert und er werde daher auch eine Verurteilung in Kauf nehmen. Gestern revidierte er diese Ansicht und trat endgültig den Rückzug an. Meine Position als Bürgermeister würde bei einer Verurteilung angegriffen werden, brachte das Gemeindeoberhaupt bei der Verhandlung vor. Der Bezirksrichter hatte vorher so nebenbei wissen wollen: „Sind Sie noch Bürgermeister?“ OLGR. Dr. Zens sagte abschließend zu Dr. Steidl, eine Ehrenerklärung sei nicht gleich als Kanossagang anzusehen.

## Nur noch Zufall kann Mord aufklären

SALZBURG. Die Erhebungen zur Aufklärung des Mordfalles Marica Horvat mündeten in einer Sackgasse: Die Kriminalpolizei muß nach der gestern erfolgten Freilassung eines Mannes, der unter Mordverdacht stand, praktisch wieder von vorne anfangen. Die einzige erfolversprechende Chance, doch noch dem Mörder der jungen Frau auf die Spur zu kommen, könnte — wie angekündigt — die heutige TV-Sendung „Aktenscheiben: XY... ungeklärt“ bringen. Eine vom Mörder als Fessel verwendete Krawatte ist das wichtigste Indiz. Sollten keine brauchbaren Hinweise auf den Träger einer solchen Krawatte einlangen, kann